

More than Challenges

Tennis no Ouji-sama! One-Shots

Von Hao

Kapitel 6: Liebe sucht sich ihre Lover selbst

Titel: Liebe sucht sich... ihre Lover selbst

Autor: TAKUYA_Jirou

Beta: Freya_Ryoma

Fandom: Tennis no Ouji-sama!

Pair: Amane Hikaru x Aoi Kentarou

Team: Rokakku

Genre: drama, romance

Warnings: love, depri, angst, Happy End

Disclaimer: alles gehört nicht mir sondern, dem Manga-ka den ich immer noch nicht weiß ^^

Es war wie jeden Tag.
Ich stand auf,
machte mich fertig
und ging zur schule.

Das morgendliche Training war wie jeden tag eine Tortur.
Alle lachten und scherzten.
Machten sich über mich lustig.
Und ich lachte mit.

Ich konnte dem nichts mehr abgewinnen.
Ich war jetzt 12 Jahre alt, und mir war nicht mehr nach lachen zu Mute.

Wieso?
Ich war verliebt.
Hätte es nicht noch schlimmer kommen können?

Normalerweise war Liebe doch etwas Schönes. Schmetterlinge im Bauch, alles war wie auf Wolken und die Welt war wunderschön.
Doch nicht, wenn man sich in einen Jungen verliebte. In einen Älteren. Meinen Sempai.

Jetzt saß ich auf der Bank neben unserem Trainer, schaute zu wie du und Bane-san gegeneinander spielten. Du warst besser geworden. Viel besser. Wie sollte ich euch alle denn nur einholen? Dich im Besonderen. Für mich warst du unser bester Spieler.

Ich weiß, dass du dies nicht warst, doch für mich warst du es.

Du warst perfekt.

Nicht so wie ich. Ich liebte einen Jungen.
Das war nicht normal.

Ich zuckte zusammen als ich deinen Blick auf mir spürte.

Ich versuchte mir nichts anmerken zu lassen, doch es brachte nichts. Dein Blick intensivierte sich.

Dann stand ich auf und verließ meinen Platz an der Seite des Trainers. So was hatte ich noch nie getan.

Ich konnte deinen Blick einfach nicht ertragen. Du fingst mich ein, liesst mich wieder los.

Schnell trugen mich meine Füße weg von dem Tennisplatz in Richtung der Umkleide. Ich verbarrikadierte mich dort. Suchte Schutz vor deinen Augen.

Doch lange gewährte mir die Umkleide keinen Schutz, denn ich hörte deine Stimme, wie sie verwirrt etwas murmelte.

Anscheinend sprachst du mit dir selber, konntest dir nicht erklären warum ich gegangen war. Machtest dich über dich selber lustig. Du lachtest.

Meine Wangen färbten sich rosa. Ich liebte es, wie du lachtest. Wie du mit deinem Umfeld umgingst.

Leise seufzte ich und schon wurde die Türe geöffnet. Du warst es, der da in der Türe stand.

„Was willst du“, hörte ich mich sagen.

„Ein entlaufendes Schäfchen zurückbringen“, scherztest du wieder dämlich.

Ein kleines Lächeln auf meinen Lippen.

„Ich bin kein Schaf.“

Ich sah wie deine Gesichtszüge ernster wurden.

„Nein, das bist du nicht, aber du bist seltsam. Warum gehst du mir aus dem Weg,

Buchou?", sagtest du.

Warum fragtest du mich so was? Wieso konntest du nicht verstehen, wie ich mich fühlte? Konntest du nicht sehen, was mich quälte?

„Ich gehe dir nicht aus dem Weg, Davide-sempai“, erwiderte ich in meinem Buchou-Ton. Warum sollte ich dir die Wahrheit sagen?

„Lüg mich nicht an!“, riefst du und sahst mich aus deinen funkelnden Augen an. Du hasstest es angelogen zu werden. Mit eiligen Schritten kamst du auf mich zu und drücktest mich gegen die Spinnte. Hieltest mich dort fest.

Ich keuchte erschrocken auf. „Lass mich los Davide“, befahl ich dir, doch du schütteltest den Kopf.

„Du wirst mir zuhören!“, zischtest du und funkeltest mich an. „Mir ist es egal, was dich quält. Was dich an mir stört. Doch es reicht jetzt. Ich kann dieses Versteckspiel nicht mehr. Du gehörst mir, hast du verstanden? Lass mich dir zeigen, wie sehr ich dich will!“

Mit immer größer werdenden Augen hörte ich dir zu.

Wie konntest du genauso fühlen wie ich?

Wie konntest du genauso abartig sein wie ich?

Wie?

„Hikaru“, flüsterte ich, und spürte im nächsten Augenblick deine Lippen auf den Meinen, wie sie mich sanft kosten, und eine kecke Zunge die nach Einlass in mich suchte.

Natürlich gewährte ich meiner heimlichen Liebe, den Einlass und kam der geliebten Zunge nur zu gern entgegen.

Ich fühlte mich wie auf Wolken. Die Welt war jetzt wunderschön.

Ja ich wollte dir gehören. Wollte dir meine Liebe schenken. So seltsam sie auch war.

Atemlos trennten wir uns und ich flüstere Leise:

„Ich werde dir gehören. Hikaru.“

+++Owari+++

Nein ich werde keine Fortsetzung schreiben.

Ja, das ist der größte Schrott den ich jemals mitten in der Nacht (3 Uhr) geschrieben habe.

Eure Takuya

